Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.
Postscheckkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
40 ₰, unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, durch die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig • 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste. Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 8. **Neunkirchen, Samstag den 23. Februar 1935.** **43. Jahrgang.**

Das Gute wissen, weit ist noch das Tun davon:
Das Böse kennen ist des Bösen Anfang schon.
Fr. Rückert.

Die Antwort der deutschen Regierung.

Die deutsche Regierung weiß sich mit der königlich britischen Regierung und der französischen Regierung einig in dem aufrichtigen Wunsch, die Sicherung des Friedens zu fördern, dessen Erhaltung ebenso im Interesse der Sicherheit der andern europäischen Staaten liegt. Die deutsche Regierung begrüßt den Geist vertrauensvoller Aussprache zwischen einzelnen Regierungen, der in den Mitteilungen der königlich britischen und der französischen Regierung zum Ausdruck kommt. Sie wird dem ihr vorgelegten gesamten Komplex, der in dem ersten Teil des Kommuniqué's von London aufgeworfenen europäischen Fragen einer eingehenden Prüfung unterziehen. Diese wird ebenso vom Geist überzeugten Friedenswillens wie von der Sorge um die Sicherheit des Deutschen Reiches in seiner geographisch besonders exponierten Lage im Herzen Europas getragen sein. Die deutsche Regierung wird insbesondere prüfen, mit welchen Mitteln künftig die Gefahr des Wettrüstens vermieden werden kann, die durch den Verzicht der hochgerüsteten Staaten auf die vertraglich vorgesehene Abrüstung entstanden ist. Sie überzeugt, daß nur der in dem britisch-französischen Kommuniqué zum Ausdruck kommende Geist freier Vereinbarung zwischen souveränen Staaten zu dauerhaften internationalen Reglungen auf dem Gebiet der Rüstungen führen kann.

Die deutsche Regierung begrüßt den Vorschlag, die Sicherheit vor plötzlichen Angriffen aus der Luft zu erhöhen durch eine bald möglichst abzuschließende Konvention, die den unmittelbaren Einsatz der Luftstreitkräfte der Unterzeichner zugunsten des Opfers eines nicht herausgeforderten Luftangriffs vorsieht. Sie ist grundsätzlich bereit, ihre Luftstreitkräfte als Abschreckungsmittel gegen Friedensstörungen einzusetzen. Sie ist daher geneigt, in freier Vereinbarung mit den in Frage kommenden Regierungen alsbald Mittel und Wege zu finden, mit denen eine solche Konvention verwirklicht werden kann, welche die größtmögliche Sicherheit aller Unterzeichner verbürgt.

Die deutsche Regierung ist der Auffassung, daß Verhandlungen in größerem Kreise, die nicht genügend vorbereitet sind, erfahrungs- und naturgemäß Reibungen mit sich bringen, die im Interesse des Abschlusses einer solchen, in ihren Auswirkungen völlig neuartigen Luftkonvention vermieden werden sollten. Bevor die deutsche Regierung an solchen Verhandlungen teilnimmt, hält sie es für wünschenswert, eine Reihe grundsätzlicher Vorfragen in Einzelbesprechungen mit den beteiligten Regierungen zu klären. Sie würde es deshalb begrüßen, wenn — nach den vorangegangenen französisch-britischen Beratungen — zunächst die königlich britische Regierung als diejenige Teilnehmerin an den Londoner Besprechungen, die zugleich Garant von Locarno ist, bereit wäre, hierüber in einen unmittelbaren Meinungsaustausch auch mit der deutschen Regierung zu treten.

Die deutsche Regierung ist sich eins mit der königlich britischen und der französischen Regierung in der Auffassung, daß der Abschluß einer Luftkonvention ein bedeutsamer Schritt auf dem Wege zur Solidarität der europäischen Staaten wäre und geeignet sein kann, auch die andern europäischen Probleme einer alle Staaten befriedigenden Lösung entgegenzuführen.

Rundschau.

Die deutsche Antwort hat durch ihren kleinen Umfang, ihre einfache und verständliche Art und fast mehr noch durch die Bereitwilligkeit, auf die Ideen der Gegner einzugehen, bei diesen Ueberraschung, in der französischen Presse sogar Mißtrauen hervorgerufen. Auf jeden Fall wird der englisch-französische Vorschlag, zur Sicherung des Friedens die Gefahr eines plötzlichen Angriffes aus der Luft durch einen Vertrag zu bannen, noch eine geraume Zeit die Kabinette beschäftigen und so lange man verhandelt, fallen keine Bomben herab. Inzwischen wird doch wohl Europa zur Vernunft kommen und sich von den friedlichen Absichten des deutschen Führers überzeugen lassen. Ein zweiter europäischer Krieg würde noch schrecklicher sein wie der Weltkrieg und es ist sehr merkwürdig, daß die Angst vor Deutschland die Stimmung in Frankreich so bedrückt. In Deutschland hat selbst der kleinste Michel keine Angst vor den Franzosen.

Berlin. Auf der am 15. Februar im Preußenhaus stattgefundenen Tagung der Gauleiter wurde auch über eine Reform der Verwaltung gesprochen. Der Reichsstatthalter von Oldenburg, Gauleiter Röver, gab an Hand der Erfahrungen mit der bereits umfassend durchgeführten Verwaltungsreform im Land Oldenburg einen großangelegten Ueberblick über das gesamte Problem (Aufgabe). Er stellte dar, wie man unter dem Leitwort „Vereinfachung und Verbilligung eines überorganisierten Verwaltungssystems" in Oldenburg energisch die Reform durchgeführt habe und dabei zu überraschenden Erfolgen gekommen sei. Röver sieht in der Neugliederung der Gemeinden und ihrer zweckmäßigen Zusammenfassung das Kernproblem aller Verwaltungsreform. Auf diesem Wege sei es bereits in zahlreichen Verwaltungsbezirken Oldenburgs gelungen, die seit 1914 nahezu um das Dreifache gestiegenen Verwaltungskosten auf den Stand von 1914 zurückzubringen. Die Verwaltungsreform könne aber von der Verwaltung selbst kaum durchgeführt werden. Man brauche dazu einen Generalplan und eine mit besonderen Befugnissen ausgerüstete Stelle.

Nachdem sprach Ministerpräsident Göring zu dem gleichen Thema. Die Reform der Verwaltung sei in erster Linie notwendig, dann werde sich aus ihr die Reichsreform entwickeln. Ueber diese Reformen werde der Führer seine Entscheidung treffen. Der Ministerpräsident bat Gauleiter Röver, auch den Oldenburg benachbarten preußischen Regierungsbezirk Aurich in ähnlicher Weise verwaltungsgemäß zu organisieren. In welcher Weise die Umwandlung der Verwaltung in Hannover geschehen ist, haben wir aus den Reden nicht feststellen können.

Nach einigen Sonderreferaten über das gleiche Thema sprach Gauleiter Adolf Wagner, der Beauftragte für den Neubau des Reichs im Stabe des Führers und betonte die historische Aufgabe der Partei, die Verwaltungs- und die Reichsreform zielbewußt durchzuführen.

Von der Saar. In der Nacht zum 18. Februar wurde die neue saarländisch-französische Zollgrenze mit 500 deutschen Zollbeamten besetzt, die zunächst in notdürftig hergerichteten Zollhäusern ihre Quartiere bezogen. An der Grenzstelle der Goldenen Bremm wurde deutscherseits eine kleine Feier veranstaltet und auf der anderen Seite schauten die Franzosen zu. Mitternacht wurde die deutsche Fahne hochgezogen und mit Gesang und Heilrufen wurde der Betrieb eröffnet.

Französische Milch an der Saar. Das Saargebiet hat viel Industrie und wenig Kühe uud die Bauern im Elsaß waren froh, daß sie seither die Milch nach Saarbrücken liefern konnten. Dies wird auch unter den neuen Verhältnissen fortgeführt, denn es ist erwiesen, daß die elsässische Milch den deutschen Charakter nicht verdirbt. Die Franzosen nehmen dafür etwas anderes zollfrei herein, wissen aber noch nicht was. Wir empfehlen: Steinhäger, Wacholder oder Irle Korn, echten westf. Pumpernickel und westf. Schinken. Das gibt Mut!

Die Uebergabe des Saargebiets mit all den vielen Verwaltungszweigen, das Auswechseln der Behörden, deren Entschädigung und Versorgung, wenn sie nicht mit übernommen werden können oder auch nicht wollen, Schwierigkeiten bei Industrie und Handel, die Einführung der deutschen Währung, die Uebernahme der Kohlengruben auf das Reich, all dies macht große Arbeit und es konnten noch zuletzt Schwierigkeiten zwischen den beiden Partnern, Deutschland und Frankreich, entstehen. Nun ist der ganze Krempel geordnet worden und zwar in Neapel unter dem Vorsitz des italien. Barons Aloisi, welcher als geschickter Kloermächer, wie man solche Männer im Freiengrunde bezeichnet, bekannt ist. Ein Völkerbundsfrühstück auf der Insel Capri, mit gutgemeinten Dankreden, auch auf Mister Knox, beschloß den Tag.

Italien. Mussolini machte im Großen faschistischen Rat die Mitteilung, daß über 70 000 Schwarzhemden sich zum Eintritt in die für das östliche Afrika bestimmte Armee gemeldet haben. Tausende alte Frontkämpfer äußerten den Wunsch, eingereiht zu werden. 3 Bataillone Miliz werden außer den aktiven Truppen zur Zeit verschifft. Zugleich wird die Nachricht verbreitet, es würden Verhandlungen zwischen Abessinien und Italien über eine genauere Grenzfestsetzung geführt, um künftig Zwischenfälle zu vermeiden.

Eine Nachricht erwähnt, daß der japanische Botschafter in Rom die italienische Regierung darauf aufmerksam gemacht habe, Japan sei stark an Abessinien interessiert. Ob dieses Interesse der Japaner an diesem Teile Afrika's nicht überhaupt die Ursache ist, daß Italien mobil macht und England und Frankreich nichts dagegen einzuwenden haben, möchten wir zu bedenken geben.

England errichtet an allen strategischen Punkten der Küste bombensichere Unterstände. Einige sollen durch Bomben aus der Luft auf Zuverlüssigkeit geprüft werden. (Schließlich werden wir vor lauter Luftgefahr wie unsere Urahnen Höhlenbewohner).

Rußland und Japan. Von Rußland ist der Gedanke ausgegangen, Japan eine Konferenz in Tokio vorzuschlagen, wo noch schwebende Fragen beraten und einer Lösung zugeführt werden sollen. Japan ist bereit.

Im südlichen Siegerland.

P.K.Wdf.

Quer durch das Wiebelhäuser-, Wetterbach- und Hellertal.

III.

Es ist bezeichnend für die zielbewußte und zähe Arbeitsamkeit der Hickengründer, daß sie Arbeit suchen, wo nur irgendwelche zu finden ist. So gehen sie nun in diesem Winter daran, aus den Gemeinwaldungen herauszuholen, was nur eben herauszuholen ist. Das sonst bei Durchforstungen nutzlos liegen bleibende Holz wird, soweit es sich noch verwerten läßt, als Bohnenstangen, Gartenmaterial, Stiele und andere kleinere Artikel auf den Holzmarkt gebracht. Diese Artikel finden tatsächlich reichen Absatz und geben einigen Leuten Arbeit und Brot.

So unbedeutend diese Selbsthilfe auch erscheinen mag, so zeigt sie doch, wie sehr man sich hier bemüht, aus eigener Kraft zur Besserung beizutragen. Wer den Holzhandel kennt, weiß wie schwer es ist, die Verwertung der kleinen Hölzer rentabel zu gestalten. Im Hickengrund ist das gelungen. Vielleicht ist hier der Anfang eines Weges zur Schaffung einer eigenen Industrie. Es wäre für den Hickengrund nichts erwünschter, als die Verwirklichung dessen, was hier als eine Möglichkeit erscheint, denn die Menschen, die hier und da noch in strohgedeckten alten Bauernhäusern wohnen, sehnen sich nach Arbeit, die ihre volle Kraft in Anspruch nimmt und ihnen den lange entbehrten Verdienst sichert.

Wir haben nun den Hickengrund auf seine landschaftliche Schönheit und seine armen wirtschaftlichen Verhältnisse untersucht und wenden uns nun einem ganz anderen Teile des Siegerlandes, dem oberen Hellertal zu. Dieser Teil des Siegerlandes verdient durch seine landschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung einer genauen Betrachtung unterzogen zu werden, denn wir befinden uns hier in einer Landschaft, deren Wert und Bedeutung viele Bewohner nicht zu schätzen wissen.

Auf unserer Wanderung aus dem Hickengrund noch dem oberen Hellertal wird ein Tannenstück von einer breiten Feldfläche gekrönt und vor uns liegt die Wasserscheide und im Hintergrunde, inmitten des Haubergs, die Dynamit-Fabrik. Man hat das Tal mit saftigen Wiesen vor sich liegen, ein kleines Bächlein schlängelt sich hindurch, die Heller, die im östlich gelegenen staatlichen Tannenstück entspringt. Die Wasserscheide, die zu dem Ort Hargendorf gehört, liegt 418 Meter über dem Meeresspiegel. Den Wanderern ist sie bekannt. Mächtig erhebt sich hier das schöne Hotel zur Wasserscheide. Reich an Schönheiten ist eine solche Fahrt durch das Hellertal. In einer reizvollen Lage sehen wir in einem Seitental der Heller das ruhige Dörflein Würgendorf, umgeben von Höhen mit herrlichen Laub- und Nadelholzwaldungen. Es ist ein alter nassauischer Ort, dessen altes Kirchlein schon im Jahre 1606 erwähnt wird. Eine Viertelstunde Weges unterhalb des Ortes befindet sich das Kriegerdenkmal der Gemeinde Würgendorf, das man wohl als eins der schönsten im ganzen Siegerland bezeichnen kann.

Bald nimmt uns Burbach auf. Zwei Türme, der der Kirche und des Amtshauses, ragen aus dem Dorfe hervor. Dort, wo heute die Kirche steht, stand im 14. Jahrhundert nach Gamann's „Geschichte des Freiengrundes" das Schloß Snorrenberg, das im Jahre 1367 zerstört worden sein soll. Burbach ist der günstigste Ausgangspunkt einer Wanderung zum Stegskopf. In einer Viertelstunde Weges erreicht man die Ortschaft Wahlbach, die ebenfalls einen reizvollen Anblick bietet. Hier trennt sich der Obergrund vom Untergrund. Die beiden nächsten Ortschaften sind Wiederstein und Zeppenfeld. Mit ihren Fachwerkhäusern machen sie einen frischen, lebendigen Eindruck. Anschließend gelangen wir nach Neunkirchen, dem größten Ort des Amtes Burbach. Wir schreiten vom Hellertal aus an Altenseelbach vorbei die Malscheid hinauf, deren runde Kuppe aus Basalt besteht. Diese Basaltmassen sollte jeder Siegerländer und jeder Fremde sich ansehen, bevor sie beseitigt und auf allen Straßen zertrampelt werden, wie die schönen Säulen, die einstmals den Hohenseelbachskopf krönten.

Die Wanderung durch das Wiebelhäuser-, Wetterbach- und Hellertal hat gezeigt, daß es sich hier um drei verschiedene Täler handelt. Das erste ist einsam und verlassen und doch das schönste von allen. Die anderen beiden Täler sind stark bevölkert, lassen aber an landschaftlichen Reizen dem ersteren nichts nach.

Internationaler Fremdenverkehr.

Gleichwie in Deutschland sich fast jedes schön gelegene Dorf um fremde Gäste bemüht, so unternehmen auch die Groß- und Kleinmächte Werbungsmaßnahmen, um möglichst viel Geld durch den Fremdenverkehr einzunehmen. Seither hatten die Schweiz, Frankreich und Italien den größten Erfolg und den größten Besuch, der besonders aus England und Amerika kam und woran viel Geld zu verdienen war. Dies hat aber alles durch die wirtschaftlichen Krisen nachgelassen und Frankreich klagt lebhaft über das Ausbleiben der gut zahlenden Gäste.

Deutschland gewährt den Besuchern aus dem Auslande große Vergünstigungen durch die Reichsbahn und ist bemüht, ihnen das Leben so angenehm wie möglich zu machen. Die Auslandreisenden kommen meist in geschlossenen Gesellschaften mit einem Reisebegleiter, welcher für die denkbarste Bequemlichkeit sorgt. Es handelt sich in den meisten Fällen um den Besuch der größten und schönsten Städte Europas und Deutschlands. Eine Rheinfahrt wird fast immer damit verbunden, aber von den intimen Schönheiten deutscher Dörfer bekommen diese Reisenden wenig zu sehen, haben auch wohl kein Interesse daran, auf jeder Bank des Verschönerungsvereins zu sitzen.

Die viel umworbenen Holländer haben in allen Städten Hollands Reisesparkassenvereine und sie bilden in Deutschland, besonders in Westdeutschland, die beliebtesten Kunden. Die Verständigung mit ihnen ist leicht; sie sind ja im Grunde genommen Germanen. Aber sie sind sparsamer wie die meisten unserer Stammesbrüder und legen auf der Reise nicht viel Wert auf moderne Kleidung wie wir. Ihre Vorliebe für Berge ist bekannt, weil sie selbst keine Berge haben.

Humor.

Quintaner Fritz Unverzagt sitzt neben einem Mädchen im Kino. Bei einer rührseligen Geschichte auf der Leinwand weint das Mädchen und laut lacht der Schüler. — Sie: „Du könntest Dich auch anständiger benehmen; hier zu lachen!" — Er: „Glaubst Du, ich bezahle 30 Pfennig Eintritt um zu heulen!"

Lehrer: „Warum hat der Walfisch so kleine Augen?" — Peterchen: „Weil hä immer em Tran eß, Herr Lehrer."

„Sagen Sie mal, Neumann, was sieht Sie an? Aus welchem Grunde haben Sie sich einen Sturzhelm aufgestülpt?"

„Vorsicht, mein Lieber, Vorsicht! Ich hörte gestern einen Vortrag. In diesem wurde bewiesen, daß in Deutschland so viel Milltonen Dachziegel fabriziert würden, daß auf jeden Kopf 255 fallen."

Europa's Diplomaten schwitzen,
Umklammernd die Versailler Stützen,
Und fabrizieren reichlich Dung
In puncto: Gleichberechtigung.

Kladderadatsch.

Sorgen werden dem Geschäftsmann erspart wenn er durch Anzeigen seine Waren in unserer Zeitung empfiehlt.

Lokales.

Neunkirchen. Am Sonntag Abend findet in der Kirche der 2. weltanschauliche Vortrag statt. Es wird diesmal die Lehre von Prof. Bergmann behandelt (s. Anzeige).

Neunkirchen. In der Jahreshauptversammlung des Heimat- und Verschönerungsvereins gab der Vereinsführer Otto Braun zunächst einen Bericht über die Tätigkeit im abgelaufenen Jahre bekannt. Durch die Uebernahme der Denkmalspflege und den bereits im Gange befindlichen Ausbau der Anlage ist dem Verein ein großes Arbeitsgebiet erwachsen. Diesem Plane ist zunächst bis zur Fertigstellung alle Arbeit in erster Linie zu widmen. Dem Zeugwart Walter Capito, dessen Aufgabe die Instandhaltung und Ergänzungen der geschaffenen Einrichtungen (Bänke, Aussichtsturm, Wegweiser usw.) ist, wurde ein bestimmter Betrag für das laufende Jahr bewilligt. Die Kasse schließt mit einem Ueberschuß ab und wurde Fritz Fromme die Entlastung erteilt. Zum Aufgabengebiet gehört auch die Erhaltung unserer schönen alten Bäume und Grenzeichen. Die Stellung unter Naturschutz ist beantragt, W. Giebeler ist Sachbearbeiter. Die in auswärtigen Zeitungen erschienenen Artikel „Verkehrsverein Hellertal" wurden besprochen, doch fand sich innerhalb der Versammlung wenig Gegenliebe dafür, da der Verein seine Aufgabe mehr in der Pflege heimatlichen Brauchtums und Verschönerung des Ortes und der Umgebung zum Wohle der Dorfgemeinschaft sieht. Es müßte zu dem genannten Zwecke schließlich ein besonderer Verkehrsverein gebildet werden, woran die Geschäftswelt Interesse haben dürfte. Im April soll ein Heimatabend veranstaltet werden. Es fand noch eine rege Aussprache über heimatliche Fragen statt und der Vorstand würde es begrüßen, wenn an den Zusammenkünften recht viele Bürger teilnähmen. Zwischen Struthütten und Neunkirchen soll unterhalb des Kupferwalzwerks ein Fußpfad von der Landstraße zum höher gelegenen Altenbergsweg angelegt werden.

* **Neunkirchen.** Am Sonntag fand im Evangel. Vereinshause eine Missionsversammlung statt. Als Redner nahmen teil an der sehr gut besuchten Versammlung Missionsinspektor Nitsch aus Neukirchen und Missionar Mittelstädt.

— Am Montag wurde unter großer Beteiligung der frühere Bergmann Franz Reiffenrath beerdigt. Er starb im Alter von 50 Jahren. Der Gesangverein sang am Grabe seinem treuen Mitglied ein Abschiedslied und Heinrich Fischer widmete dem Sangesbruder nach der Rede des Geistlichen einen Nachruf. Die Feuerwehr versah den Ehrendienst für ihr Ehrenmitglied.

— Nach einer Pause von mehr als einem Vierteljahr versammelte sich am Samstag Abend die Reichsberufsgruppe der Angestellten im Hotel Kliebe. Es waren leider nur 16 Personen erschienen. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag von Dr. Ing. Landwehr über die Bedeutung des Siegerländer Erzbergbaues für die deutsche Eisengewinnung und neue Wege zur Erzielung einer größeren Wirtschaftlichkeit. Der Redner führte aus, daß der Siegerländer Bergbau nicht allein wegen der Größe seines Vorkommens, sondern vor allem als Manganträger für die deutsche Stahlerzeugung unersetzlich sei, daß bei einer Jahresförderung von etwa 1,5 Mill. t die Vorräte nach neuesten Feststellungen nur für etwa 20 Jahre ausreichen, dann die Fördermöglichkeit auf 1/3 sinken würde, und nach etwa 30 Jahren nur noch für die Eisenherstellung im eigenen Bezirk ausreiche. Nach Beschreibung des hier allgemein betriebenen Firstenbaues, erläutert durch Lichtbilder, ging der Redner zum Schluß noch auf die in der letzten Zeit durchgeführten Gewinnungsarten ein, vor allem den Magazinbau, Schrägbau und die Gewinnung mittels Schrappern, wobei Vor- und Nachteile der einzelnen Verfahren hervorgehoben wurden.

— Die Daadener Feuerwehrkapelle, hier noch gut bekannt vom Konzert des Gesangvereins, will morgen Abend im Saal Moritz einige Theaterstücke zur Aufführung bringen. Hoffentlich ist dem Veranstalter ein volles Haus beschieden. (Näh. s. Anz.)

— Der Verein der Bienenzüchter will weitere Akazien in den Haubergen anpflanzen und verspricht sich, wenn die Bäume oder Sträucher blühen, davon einen größeren Honigertrag. Von den im Jahre 1934 gesetzten Pflanzen sind die meisten eingegangen. Die Pflänzlinge waren zu klein.

— Am kommenden Donnerstag wird im Programm von „Kraft durch Freude" die Westdeutsche Operettenbühne das „Schwarzwaldmädel" und nachmittags für Kinder „Dornröschen" zur Aufführung bringen. Es empfiehlt sich frühzeitiger Kartenkauf. Näh. s. Anzeige.

— Am Dienstag, den 26. Februar findet im Gasthof Thielmann (Inh. Martin Moritz) Gerichtstag statt.

— Als Preis für Eichenlohe im Sommer 1935 wird 4 ℳ pro Zentner genannt.

— Am Dienstag weilte hier eine Abordnung, darunter einige Herren aus Berlin, die im Auftrag des Kultusministeriums und mit Wissen der zuständigen Stellen des Arbeits- und Innenministeriums sich über die Fragen der Silikose (Staublunge) informieren sollte. Nachdem am Montag in Bonn von 3 Professoren der Medizin zu dieser Frage Stellung genommen war und ein Professor der Mineralogie über die dem Gestein eingesprengten schädlichen Bestandteile, die die Silikose verursachen, berichtet hatte, diente der Dienstag dazu, sich die Verhältnisse in der Praxis anzusehen. Nach einem Referat von Dr. Ing. Landwehr von hier, der seit etwa einem halben Jahr ausschließlich an der Bekämpfung des Bohrstaubes arbeitet, wurden auf der Grube Pfannenberger Einigkeit die in Anwendung befindlichen Einrichtungen praktisch vorgeführt. Sowohl die Bergleute, bei denen befahren wurde, wie die Teilnehmer der Besprechung dürften den Eindruck gewonnen haben, daß man mit aller Energie dieser Krankheit zu Leibe rücken will, die so manchen Bergmann vorzeitig arbeitsunfähig macht und zu einem qualvollen Tode führt. Mögen sich die nun folgenden Arbeiten zum Segen unserer Bergleute auswirken, deren Los schon ohne die Silikose nicht leicht ist

— Der Haushaltsplan der Gemeinde Neunkirchen liegt zur Zeit auf dem Gemeindebüro offen.

— Am Sonntag unternahm der durch seinen 5-Stundenflug bekannt gewordene Siegener Segelflieger Gustav Schmidt vom Zimmerich aus einige Flugversuche, welche ein schönes Ergebnis zeigten. Die Maschine war vom Stützpunkt Wahlbach neu erbaut, es ist eine Grunau 9, mit einem Boot versehen. Der erste Flug dauerte 17 Minuten, der zweite, bei welchem sich die Maschine 150 m hoch erhob, 31 Minuten. Diese Leistungen zeigen, was die jungen Leute mit Energie und Fleiß zu leisten vermögen. Ein Hoch der Wahlbacher Segelfliegergruppe!

Salchendorf. Am Samstag Nachmittag versammelten sich im Vereinshause die über 70 Jahre alten Frauen und Männer und viele Frauen und Töchter aus der Gemeinde auf Einladung der NS-Frauenschaft zu einer stimmungsvollen Altersfeier. Es fehlten nur Wenige. Die Führerin der NS-Frauenschaft, Frl. Erna Böcking, richtete herzliche, begrüßende Worte an Alle, gedachte auch der im Laufe des Jahres abberufenen sechs, die nun ihre irdische Laufbahn abgeschlossen haben. Durch die Mitwirkung des Hornsextetts wurde, wie im vorigen Jahre, die Feier sehr gehoben. Sie nahm folgenden Verlauf: Gemeinsam wurde der Choral „Lobe den Herrn" gesungen. Hilde Schnell sprach ein Gedicht: „Sicheres Wandern". Es folgte ein musik. Vortrag, ein Duett: „Näher mein Gott zu Dir", eine Ansprache von Frau Missionar Blecher über das bibl. Thema: „Die auf den Herrn warten, kriegen neue Kraft", ein Chorgesang: „Auf Adlers Flügeln". — Die Kaffeepause brachte die erfreuliche Abwechslung. Das feine verschiedenartige Gebäck und die nun folgende Unterhaltung erzeugten eine wohlige Stimmung, zu der gemütlich die Strickstöcke der Frauen und Mädchen klapperten. Zwischendurch hielt Steiger Gustav Weidt eine seiner beliebten Ansprachen. — Das Programm nahm seinen Fortgang mit einem Klaviervortrage von Annamarie Röpell und folgend dem Vortrag eines launigen Gedichtes „Die Waschfrauen" durch Frau Paula Roth. Die Frauenschaft sang: „Frauen mit deutschen Herzen". — Ein Zwiegespräch: „Zom Dag der Aahlen", verfaßt von Frau Martha Wittig, enthielt aus dem täglichen Leben der Einzelnen, die nun siebenzig Jahre und darüber am Webstuhl der Zeit gewirkt haben, kleine Besonderheiten, die viel Heiterkeit auslösten und auf Personenkenntnis schließen ließen. Alle wurden genannt und liebevoll — durchgehechelt. Es folgten noch verschiedene Vorträge, dann sprach Rektor Kuhlmann den Dank der Eingeladenen aus und das Hornsextett blies — den Zapfenstreich. So hätten es nämlich die alten Soldaten gerne gehabt. Heiter gestimmt und dankerfüllt wurde Abschied genommen.

Struthütten. Der Turnverein hielt am Samstag Abend im Lokal Wagner seine Jahreshauptversammlung ab. Nach Aufnahme einiger neuer Mitglieder wurde der Tätigkeitsbericht, Turnbericht, Spielbericht und Kassenbericht vorgetragen. Leider hat der Turnbetrieb im vergangenen Jahre zeitweise geruht, was wohl seit der Gründung des Vereins noch nicht vorgekommen und sehr bedauerlich ist. Die Turnstunden sollen wieder jeden Dienstag stattfinden, auch wird das Jugendturnen wieder eingeführt. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt, die neuen Einheitssatzungen wurden angenommen und der bisherige Vereinsführer Ernst Schweitzer wiedergewählt. Der Verein blickt in diesem Jahre auf sein 30jähr. Bestehen zurück.

Struthütten. Die NS-Frauenschaft hatte am Freitagabend ihre Mitglieder zu einem Unterhaltungsabend in die Turnhalle eingeladen. Ein schönes Programm lag vor. Wenn auch die NS-Frauenschaften nur das eine Ziel kennen, gemeinnützige Arbeit am Mitmenschen, Erziehung von Frauen und Mädchen und sich wöchentlich zusammenfinden und diese Tugenden pflegen, wer will es ihnen verwehren, wenn sie auch einmal ausspannen und in Geselligkeit und Frohsinn einige Stunden verleben. Nach dem Lied „Suchst du deutsche Frauen" begrüßte die Leiterin, Frau Alfred Zöllner die Erschienenen. Ein Gedichtvortrag über das „Volkslied" schloß sich an. Es folgten in bunter Abwechselung Liedervorträge der Singschar, Musik-, Gedichtvorträge und gemeinsame Gesänge, sowie mehrere Aufführungen, welche viel Beifall fanden. Der Abend verlief in schönster Harmonie.

— Am Sonntag Nachmittag hielt der Kriegerverein seine Jahreshauptversammlung ab. Aus dem von Vereinsführer M. H. Dell vorgetragenen Jahresbericht ging hervor, daß die Vereinstätigkeit eine sehr rege war. Die Kasse schließt mit einem kleinen Ueberschuß ab, dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Kamerad Lenz berichtete über das Schieß- und Fechtwesen. Letzteres dient zur Unterstützung der Kriegerwaisenhäuser und soll wieder mehr gepflegt werden. Die Abhaltung einer Familienfeier wurde beschlossen und das Jahresprogramm für 1935 festgelegt.

— Daß von Samstag auf Sonntag junge Burschen im Dorf allerhand Allotria trieben, haben wir mittlerweile in sämtlichen Zeitungen Westdeutschlands gelesen. So was kam früher auch schon vor. Man nennt das Dummejungenstreiche. Sollte man die Burschen erwischen, so wäre vielleicht die Verordnung eines 25 km-Gepäckmarsches am Platze, das kühlt ab. — Der Sturm am Samstag richtete auch hier allerhand Unheil an, auch entstanden hier und da Wasserschäden.

Altenseelbach. Der Sturm in der Nacht zum Sonntag hatte an einigen Dächern neuer Häuser Pfannen abgedeckt. Im neuen Stollen von Manseifen nach Knappschaftsglück ist laut Erzählungen von Bergleuten ein Gang Eisenerz angehauen worden. Viel Wasser wurde dabei gelöst. Dies nimmt der Bergmann als gute Vorbedeutung an.

Am Realgymnasium in **Betzdorf** bestanden das Abitur: Herm. Feller und Hermann Seibel, Neunkirchen, Werner Horn, Salchendorf, Max Ermert, Struthütten, Alfred Bieler, Wahlbach, Margarete Schütz und Gerhard Klein, Burbach. Wir gratulieren!

o **Wahlbach.** Der Fliegerstützpunkt hatte am Sonntagabend in das Lokal Warnke eingeladen und bot den Gästen Filme aus dem Werden und Wachsen des Segelflugsportes und der Arbeit der Segelflieger an der Rhön, dem Herzen der deutschen Segelfliegerei. Musik und Tanz folgten.

Aus dem Amt Burbach. Der Schaufensterwettbewerb im Rahmen des Reichsjugendwettkampfes ist im Amt Burbach ins Wasser gefallen. Es lagen zwar 5 Anmeldungen von Lehrlingen vor, aber die Anmeldungen aus Neunkirchen sind dem Amt in Burbach zu spät übermittelt worden. Dies ist im Interesse der Lehrlinge sehr bedauerlich. Daß der Wettbewerb in Neunkirchen Gegend durchzuführen ist, zeigt das Beispiel von Freudenberg, dort nahmen 11 Lehrlinge daran teil und die Kommission äußerte sich sehr anerkennend über die Leistungen aus.

— Die Frist für die Abgabe von Steuererklärungen ist vom 1. April zum 15. März 1935 verlängert worden. — Vom 1. April an werden die Hauszinssteuersätze um 25% gesenkt.

Herdorf. Der Gemeinderat beschloß, daß die landwirtschaftliche Pachtvertrag mit der Firma Klein festgesetzte Mindestpacht von 200 ℳ nicht zu erheben ist.

— Die Eintopfsammlung in Herdorf brachte 231.40 ℳ.

Herdorf. Der Westerwaldverein hielt seine Generalversammlung ab. Der Arbeitsplan sieht vor: 80 ℳ für Ausbesserung der Bänken, 20 ℳ für die Schutzhütte „Hellerblick", 50 ℳ für Blumen-Wettbewerb. Wanderungen sind vorgesehen: 16. April nach Wiederstein, 7. April nach Katzenbach, 7. Juli nach Kirchen, 4. August nach Rödgen.

Herdorf. Das 40jährige Dienstjubiläum konnte Stellmeister Heinrich Droß im Dienst der Reichsbahn feiern. Der Dienstraum im Bahnhof war an dem Morgen schön geschmückt und es fand eine kleine Feier statt, bei welcher Reichsbahnrat Kühn die Pflichttreue des Jubilars rühmend hervorhob und unseren Glückwunsch!

Herdorf. Der Rosenmontagszug soll in diesem Jahre Außerordentliches werden. Wie bekannt, hat Herdorf [illegible] Geschick und der Karnevalsverein hat auch begabte Kräfte gewonnen, in dem heiteren Narrenspiel mitzuwirken.

o **Gilsbach.** Der Sturm in der Nacht vom Samstag zum Sonntag richtete in den Tannenbeständen der Gemeinde [illegible] ungen an. Im Pfaffenwald, links an der Straße nach [illegible] liegen die Tannen reihenweise. Dies wird immer [illegible] wo die Tannen an der Westseite keinen Wetterschutz haben. [illegible] einige Obstgärten zeigen Schäden und am Sonntagmorgen [illegible] herabgeworfene Dachziegel in aller Eile wieder an Ort [illegible] gebracht werden. Wer mit Dachziegeln decken läßt, [illegible] nicht, diese gut zu befestigen, denn der Sturm wiederholt [illegible] Sein Erscheinen ist Naturgesetz, um alles was morsch und [illegible] zu beseitigen.

o **Würgendorf.** In der Nacht zum Sonntag hob der Sturm am Gebäude des Arbeitslagers eine ca. 100 Quadratmeter große Dachfläche ab, warf sie gegen einen Lichtmast und trug die Trümmer noch 50 Meter weit. Der Lichtmast brach ab. Die [illegible] Mannschaft quartierte in die Kellerräume um. Es handelt sich um ein langgestrecktes, einstöckiges Gebäude dicht am Bahndamm. Das Haus war mit einem asphaltähnlichen Dach gedeckt. Es ist den jungen Männern nicht der Humor vergangen und sie haben gesungen: Im tiefen Keller sitz ich hier bei einem Faß [illegible]

Grünebach. Die Hütte eröffnet einen neuen Betrieb zur Gewinnung von Isolierwolle, auch Glaswolle genannt.

Betzdorf. Das Tobias'sche Haus, Hohenbetzdorf, wurde von Herrn Monzen, Zentraltheater, für 25 000 ℳ verkauft. Das Haus mit orientalischem Eindruck. Auf dem Vorderteil soll ein großes Lichtspielhaus errichtet werden. — Das [illegible] früher Grunow'sche Haus kaufte Landmesser Eubel, [illegible] Schreiner-Aepfelbach'sche Haus in der Schützenstraße [illegible] sparkasse.

Daaden. Ein drei Jahre alter Knabe von Arfurt [illegible] am Ufer des Baches beim Spielen abgerutscht und ertrunken. [illegible] angestellten Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg.

Das Schöffengericht zu **Siegen** verurteilte den [illegible] Angeklagten W. Speck aus Gilsbach wegen umfangreicher [illegible] deleien zu drei Jahren Zuchthaus.

Niederscheldenhütte. Rottenführer Josef Kaiser [illegible] bach, 23 J. alt, war auf dem Wege, Laschen in den [illegible] auszuwechseln. Dabei ist er einem Zuge ausgewichen [illegible] vor einen fahrenden Güterzug, der ihn so schwer verletzte, [illegible] auf der Stelle gestorben ist.

Saarurlauber. Im Laufe des Sommers sollen vom Amt für Volkswohlfahrt Westfalen-Süd 15 000 Saarurlauber untergebracht werden. Schon jetzt werden Meldungen [illegible] stellen erbeten.

Montabaur. In einem Steinbruch bei Eigendorf wurde eine Felsenkammer frei gelegt, deren Wände Steinritzungen primitive Abbildungen von Tieren enthalten. In einem Raume fand man ein Eichgeweih und aus Stein gefertigte [illegible] Wir wollen annehmen, daß es sich nicht um einen Aprilscherz handelt.

Witterungsbericht. Der gewaltige Sturm am Samstag und in der Nacht zum Sonntag den 17. Februar wird [illegible] vergessen. Die Sonne schien am Dienstag so schön, [illegible] Frühling schon eintrittsbereit hinter dem Berge hielt. [illegible] Fenstern der Redaktion kletterten auf einmal eine [illegible] Fliegen umher, von denen im Winter nichts zu sehen war. [illegible] scheinlich haben sie im Papierkorb vom Stoff gelebt, [illegible] verwendungsfähig war. Der Sturm kam wieder wie [illegible] gänger vor 2 Wochen, mit dem Mondwechsel. Der [illegible] aus Nordost, mit sehr starkem Regen. Wieder folgte [illegible] nacht ein einziger Blitz, aber dann setzte das schaurig-[illegible] wieder ein und dauerte die ganze Nacht. Im Unterschied [illegible] sonst auch Wind gemacht wird, ist nicht viel Schaden [illegible] angerichtet worden und können sich die Baugauner [illegible] heraussetzen. Ein Spaziergang durch die Tannen auf [illegible] zeigte einen unverletzten Bestand und die Bewohner [illegible] behaupteten sogar gut geschlafen zu haben, ein Beweis, [illegible] die höchsten Berge nicht die windigsten Stellen sind.

Gegen spröde Haut
Leokrem
mit Sonnen-Vitamin

Verkehrswerbung im Hellertal.

In den Siegener Zeitungen ließ in den letzten Wochen ein „ungenannt" gebliebener Freund der Verkehrsförderung Versuchsballons aufsteigen, die Stimmung machen sollten für eine gemeinsame Verkehrswerbung im Hellertal. Auch unserer Hellerthaler Zeitung war der letzte Artikel übersandt worden, jedoch so spät, daß wir ihn in der Nr. 7 nicht mehr bringen konnten.

Der Verfasser ist der Meinung, daß die sich mit der Fremdenwerbung seither beschäftigenden Vereine und Einzelpersonen in den Ortschaften des Hellertales die eng begrenzten und oft sonderlichen Lokalinteressen zurückstellen sollten, um sich zu dem Satze zu bekennen: „Ein Hellertal — ein Verkehrsverein!"

Dieser Satz ist zweifellos richtig; wenn auch Andere schon dasselbe gedacht haben, so tritt der Verfasser damit zum erstenmale an die Oeffentlichkeit. Wir wünschen allen Ernstes, daß der als guter Organisator bekannte Verfasser die „traditionelle Kurzsichtigkeit der Eingesessenen", um mit seinen eigenen Worten zu reden, überwinden hilft und aus dem Hellertal eine weit und breit bekannte Sommerfrischengegend macht.

Die freundschaftliche Gesinnung zwischen den Bewohnern der Dörfer unten und oben braucht nicht erst geschaffen zu werden, denn sie war immer vorhanden. Aber wie bekannt, sind wir, alle miteinander, gegen Neuerungen etwas schwerfällig. Diese Eigenschaft läßt sich aus der geologischen Beschaffenheit unserer Gegend erklären: wir möchten hinter die Berge sehen, vor denen wir stehen.

Der Verfasser kündet zwei Werbevorträge an, die in Herdorf und Neunkirchen stattfinden sollen. Der Termin wird bekannt gemacht.

Wir haben im Freiengrund seither schon eine rege Fremdenverkehrswerbung getrieben, sowohl einzeln wie auch durch den Verkehrsverband Siegerland, in der Art, wie der einer übermäßigen Anpreisung abgeneigte Sinn der Bevölkerung dies für richtig hält. Auch die Gemeindeväter sind nicht kleinlich gewesen. Im Sommer 1934 waren in den großen Ferien kurze Zeit Gäste in Altenseelbach, Burbach und Neunkirchen. Es mögen auch noch Gäste in anderen Gemeinden gewesen sein, aber nicht viel. Der seither erfolgreichste Einzelunternehmer war Herr Bernhard Kunze in Altenseelbach und ist derselbe der Ansicht, daß sich sein Haus selbst empfehlen müsse. Aber was nützt mir das, wenn ich vier Wochen lang zehn Betten besetzt habe und elf Monate im Jahre stehen sie leer da. So ist es nicht allein im Hellertal, sondern in den meisten anderen Sommerfrischen, die in den letzten Jahren wie Pilze aus der Erde geschossen sind.

Von den vielen Heilanstalten, Erholungshäusern, die von Verbänden, Provinzen, Berufsgenossenschaften Missionen, Städten, Kirchen usw. Jahr für Jahr gebaut und eingerichtet worden sind, ist nur eine einzige in unsere Gegend gekommen, das

Erholungsheim Concordia im Salztale bei Dermbach.

Die Evangelische Frauenhülfe sorgt, abgesehen vom Winter, ständig für Gäste. Hier hat man auch das Beispiel eines musterhaften Betriebes. Mit den Orten des Westerwaldes, die in den letzten Jahren recht ansehnliche Verkehrszahlen aufgewiesen haben, können wir bezüglich der billigen Preise kaum in Wettbewerb treten und die Arbeit muß sich doch auch einigermaßen lohnen. So stehen wir da mit den Schönheiten unseres Hellertales, möchten sie gerne aller Welt zeigen und ein kleines Eintrittsgeld erheben, aber es kommt niemand. Die örtlichen Veranstaltungen, wie Herbstmarkt in Neunkirchen und Rosenmontag in Herdorf helfen uns nicht viel. Das ist so, als wenn zwei arbeitslose Handwerker, ein Schneider und ein Schuhmacher, neben einander wohnen und der Schneider macht dem Schuhmacher einen Rock, wofür er ein paar Stiefel bekommt. Es müssen Devisen herbei. Unsere Hoffnung ist der Einsender des Artikels:

Verkehrswerbung im Hellertal.

Filmschau.

„Charleys Tante" kennt jeder Mensch! Es gibt keinen großen Komiker, der die unsterbliche Rolle des weltbekannten Schwankes nicht gespielt hätte. Jetzt erscheint dieser, seit Jahren vom Publikum stürmisch beklatschte Schwank als moderner Tonfilm! Ein ausgezeichnetes Ensemble erster Darsteller und vor allem Paul Kemp als Charleys Tante sorgen, daß der Welterfolg des Schwankes auch dem Tonfilm treu bleibt. — Endlich wieder einmal eine große Posse die immer wieder vom Publikum gefragt wird.

Ergebnis der Sammlung für die Winterhilfe

am Sonntag den 17. Februar.
(Eintopfgericht).

Neunkirchen	ℳ 279.05	Burbach	„
Altenseelbach	„ 97.45	Wahlbach	„
Salchendorf	„ 124.20	Gilsbach	„
Struthütten	„ 97.95	Würgendorf	„
Zeppenfeld	„ 73.50	Lippe	„
Wiederstein	„ 28.40	Holzhausen	„
	ℳ 700.55	N.-Dresselnd.	„
		O.-Dresselnd.	„
		Lützeln	„

In **Denklingen** brach am Mittwoch Morgen [illegible] Scheune der Geschwister Brach aus. Beim Beginn [illegible] arbeiten hörte man ein Kind in der Scheune schreien. [illegible] in den Flammen um. Wie der 4jährige Knabe der [illegible] in die Scheune gekommen, konnte nicht festgestellt [illegible]

Sport. Der bekannte Autofahrer Hans Stuck hat [illegible] fahrten für das bevorstehende Rennen in Italien eine [illegible] geschwindigkeit von 330 km in der Stunde erzielt.

Mit dem Goldschatz fast verhungert.

Zwei alte Schwestern hatten jahrelang sehr kümmerlich [illegible] bis eine von ihnen sterbenskrank wurde. Das Mädchen [illegible] griff ein und man fand einen Goldschatz von 72 Zwanzigmarkstücken.

Einige Einsendungen mußten wegen Raum zurückbleiben.



Löschzug III Neunkirchen

der Freiwilligen Feuerwehr des Amtes Burbach.

Nachruf.

Am Freitag, den 14. Febr. 1935, starb nach längerer Krankheit im Alter von 50 Jahren unser Mitglied, der Wehrmann

Franz Reiffenrath.

Er hat 33 Jahre in treuer Pflichterfüllung seine Kräfte in den Dienst für den Nächsten gestellt. Durch sein offenes kameradschaftliches Wesen hat er sich die Achtung und Liebe sämtlicher Kameraden erworben. Er soll uns auch weiter als Vorbild dienen.

Der Führer des Löschzuges III Neunkirchen
Ermert, Oberbrandmeister.

Nachruf.

Am Freitag, den 14. Februar, starb unser lieber Sangesbruder

Herr Franz Reiffenrath.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen unserer Besten und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Neunkirchen, den 22. Februar 1935.

M.-G.-V. Liederkranz.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und wohltuendem Mitgefühl während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sprechen wir Allen unseren herzlichsten Dank aus.

Familie Franz Reiffenrath.

Neunkirchen, den 21. Februar 1935.

Nachruf.

Am Sonntag, den 17. Februar, ging nach schwerem Leiden unser liebes Vereinsmitglied

Wilbert Zöllner

im Alter von 29 Jahren heim zur ewigen Ruhe.

Das Leben ist ein Stückchen Zeit
Was sich zusammensetzt aus Freud und Leid,
Die Fäden gehen quer und kraus
Ein Muster findet man nicht draus;
Im Himmel werden wir's versteh'n,
Wenn wir die rechte Seite seh'n.

Psalm 73, V. 25—26.

Jünglingsverein Wiederstein-Zeppenfeld.

---

r neuzeitlichen Säuglingspflege

Torfbettung und **Füllmatratzen** (kochbar) in jeder Größe. **Keimfreier Säuglingstorfmull** in Zimmerpackungen stets vorrätig. **Sämtl. Wochenbett- und Säuglingspflegebedarf. Hüftformer, Korseletts,** in sehr guten Paßformen. Lieferung von **Leibbinden, Gummistrümpfen,** auch für alle Kassenmitgl.

Luise Hirz, Struthütten Haus Nr. **62.**

Oeffentliche Mahnung.

Die Steuerrückstände für den Monat Februar werden hiermit öffentlich angemahnt. Besondere Zahlungszettel werden nicht zugestellt. Nach Ablauf **1 Woche** müssen bis dahin nicht gezahlte Rückstände kostenpflichtig beigetrieben.

Neunkirchen, den 22. Februar 1935.

Die Gemeindekasse als Vollstreckungsbehörde.
Roth, Gemeinde-Rentmeister.



Spiel und Sport.

Neunkirchen — Gosenbach 3 : 1 (3 : 0)
Langenau — Struthütten 2 : 1 (1 : 0)
V. f. R. Siegen — Salchendorf 4 : 1 (1 : 1)
Anzhausen — Wahlbach 4 : 1 (2 : 1)
Sportfr. Herdorf — Waldbröl 3 : 0 (0 : 0)

Neunkirchen hat durch den Sieg über Gosenbach wieder Hoffnung erhalten, vom unterm Ende der Tabelle wegzukommen. Der Sieg ist, in Hinsicht dessen, daß Gosenbach einer der ersten Anwärter auf den Gruppensieg ist, eine ausgezeichnete Leistung der Neunkirchener Mannschaft. Struthütten und Salchendorf unterlagen nach tapferer Gegenwehr den in der Tabelle höher stehenden Gegnern.



Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag, (Sexagesimä,) den 24. Febr., vormittags 10 Uhr: Gottesdienst: P. Witzel. Abends 8 Uhr Vortrag (s. Anz.) Mittwoch Abend Kirchenchor.

Ev. Gemeinde Herdorf-Struthütten.
Sonntag, den 24. Februar, 10 Uhr Hauptgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst, 14 Uhr Christenlehre

Ev. Gemeinde Burbach.
Sonntag, den 24. Februar 10 Uhr Gottesdienst.

Kath. Gottesdienst.
Sonntag, den 24. Febr. Neunkirchen 7¾ Uhr, Würgendorf 9¼ Uhr.

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag, den 24. Februar, abends 8 Uhr in der Kirche

Vortrag

über **Prof. Bergmann.**
Redner: Missionar Blecher.
Um zahlreichen Besuch bittet
das Presbyterium.

Mütterberatung.

Neunkirchen-Salchendorf: Mittwoch, den 27. 2. von 3—4½ Uhr in der Wirtschaft Oerter, in Salchendorf.

Jeden Donnerstag Sprechst. von 10—11.30 in der Fürsorgest.

Fräulein

die Kurzschrift u. Schreibmaschine vollkommen beherrscht, und

1 Lehrling

mit Obersekundareife werden für sofort für Industriebüro gesucht. Bewerbungen sind unter **O. 25** an die Exped. d. Ztg. zu richten.

Mein reich sortiertes

Stofflager

in guten Qualitäten und modernen Farben bietet Ihnen Gelegenheit sich elegant und preiswert zu kleiden. Gute, kräftige **Hosen** (Tiptey) stets zu haben.

Hermann Weth
Salchendorf.

---

40 Ztr. Saatkartoffeln

„Sandkrone" zu verkaufen. Bestellungen nehme schon jetzt entgegen.

Ferner bitte ich um Bestellung von

Eintagsküken Leghorn weiß

Schlupftag: 5. März, 5. April, 2. Mai. Bruteier: 20 Pfg.

Roth, Frankfurterstr. 68.

Zwangsversteigerung.

Am **28. Febr.,** um 15 Uhr, werde ich in **Neunkirchen** (Treffpunkt Wirtschaft Petersen) eine **größere Anzahl Mistbeetfenster, 2 Verkaufswaagen, 1 Druckapparat** öffentlich meistbietend gegen sofort. Barzahlung versteigern.

Sonneborn
Obergerichtsvollz. in Siegen.

Durch die hohen Kartoffelpreise bitte ich dringend, um Angabe innerhalb acht Tagen, welches Quantum an

Speise- und Saatkartoffeln

benötigt wird, damit ich dementsprechend meinen Einkauf tätigen kann.

Luise Henrich Bahnhofstr. 294 Telefon 304.

Guter Mutterboden

kann noch bei meiner Fabrik abgefahren werden.

Carl Capito.



Henrich's

Kaffee, Wein, Zigarren

Ueberall!

Füllhalter-Reparaturen nur bei **H. Braun.**

Heil dir du schöner Westerwald.

Die Festberichterstatter des Siegerlandes erreichen nicht den Schwung der Kollegen vom Westerwald. Zum Beweise diene folgender Auszug des Berichtes über ein Kaffeekränzchen in Zinhain:

„Nach einer reichlichen Bewirtung mit Kaffee und Kuchen wurde das Tanzbein in Schwung gebracht. Für gute Musik und fröhliche Stimmung sorgte die Stimmungskapelle Zinhain. Es war sehr erfreulich zu sehen, wie manche ältere Damen, körperliche Leiden und Alltagssorgen vergessend, sich von dem Strudel der Freude mitreißen ließen. Bis in die späte Nacht währte die Feier und es war der Wunsch vieler Frauen, daß diesem gemütlichen Abend noch mancher folgen mag. Auch allen Filialen des Konsumvereins, die noch mit ihrem Kaffeekränzchen im Rückstand sind, seien diese Ausführungen zur Nachahmung empfohlen."

Was werden da die Dielen gekracht haben.

Immer wieder

treffen reizende Neuheiten in meinem Geschäft ein und Sie werden stets etwas Passendes für jede Gelegenheit finden.

H. Braun, Inh. Otto Braun

Hellerthaler Lichtspiele

Herdorf Freitag Samstag Sonntag 8¼ Uhr | **Neunkirchen** Nur Sonntag 8¼ Uhr

Der größte und erfolgreichste Lachschlager der Saison!

Charleys Tante

Ein Lustspiel von zwerchfellerschütternder Komik und voll überraschender witziger Einfälle von Anfang bis Ende.

Wer also einmal recht herzlich lachen will, versäume nicht, „Tante Kemp" einen Besuch abzustatten.

Dazu das gute **Beiprogramm.**

Ab nächste Woche die berühmteste Tonfilm-Operette des Jahres

Csardasfürstin.

---

1. Tanzstunde

Samstag, 2. März
nachmittags 3¼ Uhr
Hotel Kliebe, Neunkirchen.
HESSE.

Deutsche Arbeitsfront.

Zur Vereidigung der Amtswalter am 24. 2. 35 mache ich es jedem Amtswalter der DAF. Ortsgruppe Neunkirchen zur Pflicht, an der Vereidigung teilzunehmen. Hierzu gehören sämtliche Amtswalter der Ortsgruppe, Betriebszellenobmänner, Ortsbetriebsgemeinschaftswalter, Zellen- und Blockwalter der Betriebe und der Straßen. Die Vereidigung der einzelnen Walter findet bei der örtlichen PO. statt. Zeit und Ort der Vereidigung werden durch die PO. bekanntgegeben.

Der Ortsgruppenwalter: Schröter.

Hüte, Mützen, Schirme, Pullover, Westen, Hosenträger
bietet
Ludwig Spies
Neunkirchen, Bahnhofstr.



Eine hochträchtige junge, schwere

Milch- und Fahrkuh zu verkaufen

bei **Emil Menk,**
Stein-Neukirch (Westerwald).





Melitta-Kaffeefilterpapier
empfiehlt **H. Braun.**

Wer einen Landhelfer einstellt,
gibt einem erwerbslosen älteren Volksgenossen Arbeit und Brot. Frage Deinen Ortsbauernführer!

Statt Karten.

Frieda Giebeler
Erich Klotz
Verlobte.

Neunkirchen, *Hilchenbach,*
im Februar 1935.

Achtung! Theateraufführung Achtung!
der Daadener Feuerwehrkapelle
morgen, Samstag, den 23. Febr., abends 8 Uhr im **Saal Moritz.**

Es gelangt zur Aufführung:

Ehre deine Mutter. Drama in 4 Akten.

Robert und Bertram, die lustigen Vagabunden. Posse in 1 Akt.

Die Pausen werden ausgefüllt mit musikalischen Vorträgen der gesamten Feuerwehrkapelle.

Anschließend Tanz, mit Verlängerung der Polizeistunde.
Eintritt 50 Pfg., Erwerbslose 30 Pfg.

N.-S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude".
Donnerstag, den 28. Febr., abends 8¼ Uhr im Saale Dick

Gastspiel der Westdeutschen Operettenbühne

Schwarzwaldmädel

Operette in 3 Akten von Jessen.

Eintrittspreis: 1.— ℳ, **nur im Vorverkauf** bei H. Braun und K. H. Schneider in Neunkirchen, Gustav Ortmann in Salchendorf.

Nachmittags 4 Uhr das Märchenspiel **„Dornröschen"** Eintritt für Kinder 20 ₰, für Erwachsene 40 ₰

Voraussichtlich findet Anfang März eine Wiederholung statt. Da der Kartenverkauf für den 28. Febr. bereits soweit beendet ist, bitten wir, in den Vorverkaufsstellen schon jetzt Kartenbestellungen für die 2. Vorstellung zu machen.



Kein Fleisch verdirbt
Ihnen mehr, wenn Sie sich einen
Räucher- und Aufbewahrungs-Apparat
von der Spezialfabrik
Lorsbach & Braach, Geisweid b. Siegen 58
zulegen. Angebote kostenlos. Ratenzahlung gestattet. Frachtfrei.

Aus der Tätigkeit der N. S. V.

Neunkirchen. Ein leider nur kleiner Kreis von Mitgliedern der NSV. hatte sich am Samstag Abend im Dick'schen Saale zusammengefunden, nicht, um ein großes Fest zu feiern, sondern um einmal einige Stunden dem Alltag zu entfliehen und von dem großen Hilfswerk, seiner Organisation und dem weiteren Ausbau desselben zu hören. Es waren wirkliche Feierstunden, umrahmt von Musik-, Lieder- und Gedichtvorträgen, sowie verschiedenen Ansprachen. Dr. Schweisfurth verstand es, in einer wohldurchdachten Rede dem vielfachen Widerstand bei der Abgabe der doch wirklich keine Opfer bedeutenden Beträge für das Hilfswerk die unermeßlichen Opfer des deutschen Volkes in den Kriegsjahren und der nachfolgenden Zeit entgegenzustellen und in ernsten Worten zur Besinnung zu mahnen. Die Versammlung wurde um ½11 Uhr geschlossen. Wir lassen nachstehend den Rechenschaftsbericht folgen.

Rechenschaftsbericht
über das Hilfswerk „Mutter und Kind"
von April bis September 1934.

Es sind eingegangen an:

1. Spenden	ℳ	107.45
2. Sammlungen vom 8. 4.—2. 9. 34	„	1655.59
3. Zuschuß von NSV. Neunkirchen	„	679.25
Sonstige Einnahmen	„	349.14
Sa.	ℳ	2791.43

Die Ausgaben betrugen:

1. für wirtschaftliche Hilfe	ℳ	1051.79
2. für einmalige Unterstützung	„	10.—
3. für Müttererholung	„	538.48
4. für Reisekosten	„	38.20
5. für Kindererholung	„	95.—
6. für Fahrtkostenzuschuß	„	536.11
7. für Kosten für Muttertag	„	453.80
8. für Verschickung v. SA. Männern	„	68.05
Sa.	ℳ	2791.43

Im Winterhilfswerk 1934/35 wurde an Brockensammlung aufgebracht und verteilt:

1. Kleider u. Schuhe im Betrage von	ℳ	2386.—
2. Lebensmittel	„	3824.63
Sa.	ℳ	6210.63

Vom Gau Westfalen-Süd erhielten wir zur Verteilung:

1. 1639 Zentner Steinkohlen		
2. 2368 Zentner Braunkohlen		
4007 Zentner zusammen Betrag	ℳ	6010.—
3. An Lebensmittel-Gutscheinen	„	3016.50
4. „ Bekleidungsscheinen	„	1200.—
Gesamtsumme	ℳ	16437.13

Todesanzeigen. Frau Julie Brunow geb. Dilling, Kreuztal, 78 J. — Albert Wagener, Siegen, 57 J. — Wilbert Zöllner, Zeppenfeld, 29 J. — Frau Witwe Emilie Böhle geb. Blecher, Sohlbach, 72 J. — Frau Witwe Lisette Pfeifer geb. Witt, Stendenbach, 78 J. — Franz Reiffenrath, Neunkirchen, 50 J. — Walter Ludwig, Weidenau, 35 J. — Frau Witwe Margarete Braun geb. Weisgerber, Siegen, 63 J. — Frau Ernst Kurth geb. Denker, Kredenbach, 73 J. — Wilhelm Kölsch, Siegen, 69 J. — Werkmeister Wilhelm Schroer, Siegen, 65 J. — Bauunternehmer Martin Ingelbach, Wissen, 56 J. Ernst Stein, Betzdorf, 26 J. — Jakob Schaumann, Siegen, 75 J. — Frau Lina Wagner geb. Lorsch, Siegen, 58 J. — Jakob Bangard, Niederscheldenn, 70 J. — Frau Witwe Elise Hardt geb. Lauber, Siegen 81 J. — Reichsbanksekretär a. D. Heinrich Döring, Weidenau, 65 J. — Friedrich Giesler, Kreuztal, 82 J. — Frau Berta Schneider geb. Braach, Klafeld, 72 J. — Frau Auguste Böcking geb. Bäcker, Littfeld, 72 J. — Wilhelm Nölle, Kreuztal, 88 J.

Druck und Verlag: H. Braun, Inhaber Otto Braun, Neunkirchen Krs. Siegen. Verantwortlich für Textteil und Anzeigen: Otto Braun, Neunkirchen Kr. Siegen. DA. IV/34 2208. — Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste Nr. 1 gültig.

Die versunkene Flotte.

5) Roman von Helmut Lorenz.

„Stillgestanden! Richt euch! Augen gerade aus: Augen rechts! . . . Ehrenwache zur Stelle!“

Der wachhabende Offizier schritt die Front ab. Nichts war auszusetzen. Eisern standen die Leute. Nur die Mützenbänder flatterten. Das waren die Kuttergäste vom Steuerbord-Rettungskutter. Mächtige Muskeln strafften sich unter kurzen Jacken. Blanke Augen in verbrannten Gesichtern. Riesenfäuste umspannten die Gewehrläufe.

„Gut die Kuttergäste“, lobte Leutnant Schönacker, „wenn nachher der englische Admiral kommt, seht ihm fest in die Augen! Ihr habt allen Grund dazu, . . . verstanden?“

„Jawoll, Herr Leutnant“, dröhnte die Antwort, stolzes Leuchten flog über zwölf Gesichter.

Das Offizierskorps des „Großherzog“ hatte sich befehlsmäßig in kleiner Uniform am Steuerbordfallreep eingefunden.

„Englisches Admiralsboot legt von der „Southampton“ ab!“ tönte es durch das Megaphon von der Brücke.

Aus der Kajüte kam der Kommandant an Deck, eine militärische Erscheinung mit blondem Spitzbart. Zehn Schritt vor dem Fallreep stehenbleibend, musterte er mit ruhigem Blick das englische Boot, das nach Seemannsbrauch in weitem Admiralsbogen heransteuerte und leise anlegte.

Als der Kommodore den Fuß an Deck setzte, waren die Trommelwirbel verklungen, die Ehrenwache präsentierte.

Der Engländer blieb am Fallreep stehen. Der deutsche Kommandant fühlte ein nicht greifbares Etwas, das trennend hemmte. Keine persönliche Abneigung, aber es ließ sich nicht hinwegleugnen, es war da, dieses Etwas. Dann überwand er sich und bot dem Kommodore die Hand.

Nach der Vorstellung lehnte der Leutnant Fritz Kämpf traurig an der Reling: gräßliche Blamage! Wie sollte er drüben wieder anbändeln?

Baron von Raveneck trat an ihn heran, hatte Mitleid mit dem Armen:

„Sie konnten zueinander nicht kommen, das Wasser war viel zu tief“, neckte er, „und hier lotet man bekanntlich 14 Meter. Scheußliches Pech, diese Pinaßhavarie!“

Der Leutnant verharrte in finsterem Schweigen. Jetzt also noch Spott obendrein!

„Wollen Sie heute abend nicht tanzen?“

„Nein, Herr Kapitän!“, war die schroffe Antwort.

„Ich meine: ob Sie auf der „Viktoria Luise“ tanzen wollen“, fragte der Baron und hielt eine Karte hoch.

Der Leutnant machte große Augen.

„Wissen Sie, lieber Kämpf, ich habe keene Lust, auf dieser Arche des Mammons zu scherbeln. Wollen Sie für mich rüber? Hier meine Einladung.“

„Und der Herr Baron . . .?“

„. . . will heute abend so ganz für sich einige Pullen Rotspohn genehmigen — Stimmungen eines Junggesellen.“

Fritz Kämpf war selig: „Gehorsamsten Dank!“

„Nichts zu danken. Zeuch hin in Frieden!“

Raveneck sah dem Glücklichen nach, — ach ja!

*

Ganz Kiel strömte am 24. Juni gegen Mittag der Föhrde zu. In den schattigen Wirtschaftsgärten am Wasser Musik überall. Heiterkeit, helle Kleider und Sommerhüte. Flachshaarige Mädchen promenierten eingehakt, warfen den strammen Mariners Blicke zu: denn besonders schneidig sahen sie heute aus, ihre blauen Jungen, die weiße Mütze war Trumpf. Boote schossen hin und her. Die vielen Jachten aus aller Welt hatten über die Toppen geflaggt, auch die Handelsdampfer wollten sich das nicht nehmen lassen.

Ja, der Kaiser wurde erwartet!

Die „Hohenzollern“ lag ja bereits in der Holtenauer Schleuse, bald mußte sie in den Kriegshafen einlaufen.

Da, . . . ein Signal ging auf den deutschen Kriegsschiffen hoch, auch bei den Engländern wehten bunte Wimpel. Geschützdonner rollte über die Förde. Blitze zuckten, die ganze lange Reihe der Geschwader auf und ab. Jetzt feuerten auch die englischen kleinen Kreuzer in der Wyker Bucht, Fort Friedrichsort grüßte dröhnend und drüben Fort Heykendorf. Weißer Pulverqualm lagerte sich über das Wasser, die leichte Südwestbrise trug ihn nach See hin, . . . Kaisersalut.

Und nun drängte die Menschenmenge näher an das Ufer heran, alle Augen blickten nach links in die Richtung von Holtenau, Tausende von Gläsern, Opernguckern, Kiekern starrten. Von dort mußte sie kommen, S. M. J. „Hohenzollern“!

Majestätisch gleitet sie jetzt heran, die wunderschöne Jacht, schneeweiß mit gelben, schrägen Schornsteinen und Masten, im Großtopp die goldig glänzende Kaiserstandarte.

Allein steht er oben auf der hohen Brücke, Deutschlands höchster Admiral, Deutschlands Kaiser.

Jetzt winkt er grüßend hinüber zum englischen Flaggschiff.

Da, . . . ein Mützenschwenken auf der ganzen Linie, . . . hurra, hurra, hurra brandet auf und ab.

Auch bei den Zuschauern an Land . . . hurra! Tücherwehen, Hüteschwenken, . . . manches Auge wird naß.

Die Kieler Woche hatte begonnen, ein schier endloses Programm glänzender Feste an Land und an Bord für die englischen Offiziere und ihre deutschen Kameraden, für die Kieler Gesellschaft und die internationalen Gäste. Flirt bei Gartenfesten, Flirt bei luxuriösen Jachten, auf prächtig geschmückten Kriegsschiffen, Flirt überall, auch abends auf dem Promenadendeck der „Viktoria Luise“.

Vereint machten die jungen deutschen und englischen Offiziere den Hof. Darin gaben sich die beiden Nationen nichts nach; denn Liebe wirbt in allen Sprachen, und wer hatte sie nicht gern, diese liebenswürdigen Kavaliere!

Selbst Wilhelm Elsberg, Kaufmann aus Remscheid, betrachtete den „Seeleutnant“ schon mit anderen Augen. Gestern auf dem Balle hatte der jun[ge] mit ihm ganz fachmännisch über Fabrikation[en] gesprochen, dabei natürlich unentwegt nach [...] schielt. Das Mädel war ja außer Rand und [Band] Mutter Mariechen? Die hatte sich völlig [...] lassen.

Na . . . er wollte ihnen das Vergnügen [...] verderben, er würde Hilde schon wieder zur [Ver]gen! Auch Hilde gedachte des gestrigen Balles.

. . . Walzerklänge, . . . seliges Dahinschw[eben], sein inniges Geflüster, . . . seine strahlenden [...] Ob er wohl heute wiederkommt?!

Da stand Fritz Kämpf schon vor ihr.

Und nun wandelten sie unter dem breiten [...] nadendeck, befangen unter den vielen Menschen, [...] langsam flossen ihre Worte. Und sie hatten [...] so viel zu sagen.

Sie standen am Ende des Deckes. Da [...] die Lampen vereinzelter, nur wenige Passa[nten] den sich hierher, Musik und Gespräche klangen [...]

„Ich bitte um ihren Arm, gnädiges Fräu[lein], gehen zum Bootsdeck hinauf, dort kann man [...] überschauen!“

Hildes Pulse flogen. Sie fühlte, wie er [...] drückte . . . Die dunkle Treppe hinauf?! . . . [...] wie im Traum, . . . willenlos.

Niemand hier oben zwischen den Rettungsb[oo]ten. Finsternis ringsum. Ueber ihnen feierlich [...] Sternenhimmel. Unten zitternde Lichtreflexe [...] Wasser. Zur Rechten am Ufer zwischen hohen [...] die Umrisse des Kieler Schlosses. Dort drüben [...] die Panzer. Trillern von Bootsmannspfeifen [...] herüber.

Da, . . . was war das?

Kleine Flämmchen auf all den Kriegs- [...] Jachten, Dampfern. Sie laufen die Relings [...] klettern die Wanten empor, die Stage, [...] hüpfen über die Toppen . . . viele, viele, . . . [...] von Lichtern, . . . der ganze Hafen flammt auf [...] tender Pracht!

Jetzt spielen die Scheinwerfer auf allen [...] Sie greifen in den Sommernachthimmel, tas[ten] len Ufern entlang, streifen über die Decks [...]

Schnell zieht der Leutnant Hilde aus [...] Schein in den Schatten eines Bootes und [...] sich, ihr Kopf sinkt an seine Brust.

Raketen schießen überall empor. [...] mit ungezählten Sternen, roten, grünen, [...] am Himmel.

Wie schön . . ., wie schön . . ., diese Flut [...] merndem Glanze . . .

Da küssen sich die beiden.

(Fortsetzung folgt.)

Sag liebe Frau, wie machst Du's nur, daß Du immer prima angezogen bist!

Ja! Ich benutze Bobach-Moden! Diese sind [...] praktisch. Schnittmusterbogen liegen den Modenzeitungen

Praktische Damen- und Kindermode — Neue Illustrierte Wäsche- und Handarbeitszeitung

gratis bei. Zu beziehen durch Buchhandlungen

Werbung im Textteil der Zeitung.

Was Vereine und Veranstalter bei der Werbung beachten müssen!

Wenn wir in der Ueberschrift von „Werbung im Textteil der Zeitung“ sprechen, so hat das eigentlich keinerlei Begründung, denn grundsätzlich ist die Werbung aus diesem Teil der Zeitung ausgeschaltet und durch gemeinsame Verordnungen des durch Reichsgesetz bestehenden Werberats der deutschen Wirtschaft, der Reichspressekammer und der Verbände der Presse, des Rundfunks und des Reklamewesens geregelt, das heißt verboten!

Für die Trennung von Text- und Werbeteil der Zeitung sind die wesentlichen Bestimmungen:

Schriftleitergesetz, § 14: „Schriftleiter sind insonderheit verpflichtet, aus den Zeitungen alles fernzuhalten, 1. was eigennützige Zwecke mit gemeinnützigen in einer die Oeffentlichkeit irreführenden Weise vermengt“. Dritte Bekanntmachung des Werberates der deutschen Wirtschaft, III Ziffer 14 — Preistreue: „Ueber die Preisliste hinausgehende Vergünstigungen dürfen in keiner Form weder beansprucht noch gewährt werden“. Allgemeine Geschäftsbedingungen für das Anzeigenwesen, Ziffer 6: „Redaktionelle Werbung im Textteil wird unter „Geschäftliches“ (außer Verantwortung der Schriftleitung) aufgenommen und ist einer Textanzeige gleichzuachten“.

Die verschiedenen Bestimmungen sind keinesfalls geschaffen, um die Berichterstattung einzuengen, sondern lediglich um die Benutzung des redaktionellen Teiles der Zeitungen, Zeitschriften und Korrespondenzen für eigennützige Reklamezwecke zu unterbinden. Diese Eigennützigkeit zeigt sich nicht nur bei einzelnen Personen oder Firmen, sondern sehr oft bei Verbänden, Vereinen, Organisationen, die zum Teil unter den merkwürdigsten Begründungen versuchen, wirtschaftliche Vorteile auf Kosten der Zeitungen und Zeitschriften zu erlangen.

Reklame gehört ausschließlich in den Werbeteil der Zeitung!

Der werbungstreibende Inserent oder Werbungsmittler darf vom Verleger oder Schriftleiter keine Aufnahme redaktioneller Werbung im Textteil beanspruchen.

Eine solche Forderung ist gesetzwidrig und strafbar!

Der Schriftleiter und mit ihm die von ihm betreute Tageszeitung sind Helfer am Aufbau des Staates. Er wird daher Wünschen von Behörden und Organisationen, die eindeutig dem Gemeinschaftsinteresse dienen Rechnung tragen. Grundsätzlich aber wird auch bei ihnen die Werbung im Textteil nur unterstützt werden können, wenn es sich auch wirklich um Veranstaltungen und Verlautbarungen handelt, die einem allgemeinen Interesse dienen und den Vorschriften des Werberats entsprechen.

In allen anderen Fällen darf der Textteil zur Werbung nicht benutzt werden. Es gehören also Bekanntmachungen, die nach Form und Inhalt (Datumsangabe, Unterschrift der Behörde, Körperschaft, Innung, Preisangaben etc.) den amtlichen oder geschäftlichen Charakter erkennen lassen, nicht in den Textteil sondern in den Anzeigenteil.

Für alle Veranstaltungen unterhaltender Art (Theater, Lichtspielhäuser, Konzerte, Vorträge) sowie für alle Veranstaltungen sportlicher, kultureller, religiöser, vaterländischer Art gilt der Grundsatz, daß eine einmalige Versprechung gestattet ist, sofern in ihr alles Geschäftliche, z. B. ausführliches Programm, Angaben, über Eintrittspreis, Karten, Vorverkaufsstellen, Ort und Zeit vermieden sind.

Die den Veranstaltungen für Unterhaltung, Wohltätigkeit und Volksaufklärung (soweit sie nicht von einer Regierungsstelle oder der Propagandaleitung der NSDAP. anerkannt sind) dienenden Bekanntmachungen und Werbeaufrufe von Organisationen und Vereinen gehören in den Anzeigenteil. Veranstaltungen von Vereinen können unter den weiter oben angeführten Voraussetzungen vorher besprochen werden, wenn ein wirklich allgemeines Interesse vorliegt. Hinweise auf Konzertveranstaltungen von Gaststätten, Tanztees usw. gehören unter „Geschäftliches“ oder in den Anzeigenteil.

Die Wiedergabe von Programmübersichten für Theater, Lichtspieltheater, Konzerte, Versammlungen usw. im Textteil ist ohne Angabe von Eintrittspreisen, Ort und Zeit, Vorverkauf etc. statthaft; sie muß sich also auf das Allernotwendigste zur Unterrichtung der Allgemeinheit beschränken und

darf für den Veranstalter kein Ersatz für eine Anzeige sein.

Eingesandte Berichte über Betriebsveranstaltungen oder über Ausflüge, die Betriebsführer mit ihrer Gefolgschaft unternehmen, sind nur dann zu verwenden, wenn die soziale Tat den Rahmen des Ueblichen überschreitet und der Bericht keine versteckte Firmenwerbung enthält.

Bei Mitteilungen und Artikeln aus Wirtschaft und Handel darf die Nennung von Firmennamen, von Herstellern oder die Beschreibung bereits eingeführter Verkaufsgegenstände nicht gefordert werden. So ist die Veröffentlichung von Typentafeln von Kraftfahrzeugen aller Art mit Preisangaben der Fabrikate und Nennung der Herstellerfirma im Textteil unstatthaft. (Aus den Richtlinien des Werberats der Reichspressekammer und der angeschlossenen Verbände).

Künftig wird im Bereich des Kreisverbandes Siegen im Reichsverband der Deutschen Presse und der entsprechenden Organisationen des Zeitungs- und Reklamewesens darüber gewacht werden, daß keine Schleichwege gegangen und Umgehungsversuche unternommen werden.

Verstöße gegen diese Richtlinien werden unnachsichtlich geahndet.

Bezahlte oder unbezahlte, offene oder versteckte Werbung im Textteil der Zeitung ist verboten, darf also weder verlangt noch gewährt werden! Reklame gehört grundsätzlich in den Anzeigenteil!

Nach dem Gesetz ist jeder Versuch, unter Hinweis auf zu erteilende oder schon abgeschlossene Anzeigenaufträge, Notizen, Artikel oder Bilder in den Textteil einzuschmuggeln durch Strafbestimmungen unterbunden.

Strafbar macht sich jeder, der durch den Hinweis auf Entziehung der Anzeigen oder des Zeitungsbezuges den Schriftleiter, Anzeigenwerber oder den Verlag zu einem gesetzwidrigen Entgegenkommen veranlassen will.

Kreisverband Siegen im Reichsverband der Deutschen Presse.

Verlag der Hellerthaler Zeitung.
Schriftleitung der Hellerthaler Zeitung.

Voraussetzung für den Flachsbau und seine Kultur.

Eine der wichtigsten Maßnahmen der Reichsregierung auf agrarpolitischem Gebiet stellt die Förderung und Vermehrung des Anbaues von Gespinnstpflanzen dar. Unter den Faserpflanzen ist der Lein oder Flachs, die bedeutendste. Angesichts der nationalen Notwendigkeit, die Versorgung mit einheimischen Faserstoffen möglichst zu verstärken und weiter aus der Erkenntnis heraus, daß ein verstärkter Flachsanbau durch Faser-, Fett- und Futtergewinnung, sowie Arbeitsbeschaffung einen sehr günstigen Einfluß auf die deutsche Volkswirtschaft ausübt, hat in den letzten Jahren der Flachsbau in Deutschland wieder stark zugenommen. Unter der Ueberschrift: „Voraussetzungen für den Flachsbau und seine Kultur“, bringt die landwirtschaftliche Wochenzeitschrift „Feld und Wald“, Verlag W. Girardet, Essen, in ihrer neuen Nummer 7 vom 15. Februar 1935, eine ausführliche Beschreibung der praktischen Handhabung des Flachsbaues, die auch für den Nichtlandwirt manches Interessante enthält.

Wintermorgen.

In stiller Morgenfrühe
tret' ich an's Fenster sacht,
und wie hinaus ich sehe
nach kaum entflohner Nacht

Zwei Rehlein leise treten
hervor aus dunklem Wald,
zu sehen ob im Garten
auch alles leer und kalt.

Ja dort ist es gewesen
wo sie zur Sommerzeit
auch in der Frühe ästen,
wo alles war bereit.

Still steh'n sie nun und lauschen
und horch, ein ferner Ton —
Eh noch mocht's näher rauschen
sind sie verschwunden schon!

M. Arebo

Von der Mosel.

Nachdem im vergangenen Jahr die Stadt Bernkastel [...] großen Teil der Weinbergslagen ihrer Gemarkung [...] Moselseite Wasserleitungen angelegt hat, durch [...] Million Rebstöcke bei der Schädlingsbekämpfung [...] in kürzester Zeit behandelt werden können, plant [...] bekannte Weinbaugemeinde Uerzig die Anlage einer [...] bergwasserleitung. Sie soll vor allem für die guten [...] Lagen der Gemarkung eingerichtet werden. Die [...] wird mit einem Hochbehälter und zahlreichen [...] einzelnen Weinbergen angelegt. Große Mischbutten [...] Bereitung der Spritzbrühe im Weinberg selbst auf [...] die Bekämpfung der Rebschädlinge wirkungsvoller [...] werden kann.

Berücksichtigen Sie bitte bei Bestellungen

Drucksachen

die Druckerei am Orte. Unsere Druckerei [...] ist zur Herstellung von Drucksachen [...] den behördlichen, kaufmännischen und [...] Bedarf modern und bestens eingerichtet.

Buchdruckerei Braun

Inhaber Otto Braun. Fernsprecher [...]

Geschäftsbücher in allen Größen und Stärken bei [...]